



St. Marien
Wachtberg

Zwischen HIMMEL und ERDE

Das Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg



Glaubensweitergabe

„Glaubensweitergabe“

- Inhalt/Impressum 2
- Editorial 3
- In den drei Kitas unserer Kirchengemeinde 4-5
- Glauben teilen: Gemeinsam – unterwegs 6-7
- Erstkommunion 2017 8-9
- Meditation: Andreas Paul zum Misereor-Hungertuch 10-11
- Ostergottesdienste 2017 12
- Kirchen und Kapellen: Die Gimmersdorfer Kapelle 13
- Aus der Gemeinde: Ergebnisse der Spendenaktionen 2016 14
- Aus der Gemeinde: Telefonsorge – Neuer Ausbildungskurs / Das Heiligenhäuschen in Ließern 15
- Aus der Gemeinde: Unsere Pfarramtssekretärinnen 16
- Buchvorstellungen: Empfehlenswerte Bücher rund um die Glaubensweitergabe 17
- Kinderseite: „Marie und das verlorene Bellen“ 18
- Kontakt: Für Sie da! 19
- Kirchen und Kapellen in Wachtberg 20



Cartoon: Thomas Pfaffmann

impressum

„Zwischen Himmel und Erde“

Das Pfarrmagazin der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien Wachtberg

Herausgeber/Redaktion

Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrei St. Marien Wachtberg
Redaktionsteam: Martina Brechtel, Monika Flaspöhler, Angela Heumüller, Lars Koch, Claudia Langen, Renate Pütz, Claudia Schütz-Großmann

v.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Hoßdorf

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2017 ist der 15. Juni 2017.
Themenschwerpunkt: Ökumene

Anschrift der Redaktion

Pastoralbüro St. Marien Wachtberg
Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
E-Mail: pfarrmagazin@kath-wachtberg.de
Webseite: www.kath-wachtberg.de

Gestaltung

RHEINGrafisch, 53179 Bonn

Druck

inpuncto:asmuth druck + medien gmbh, 50829 Köln

Das Magazin ist auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

ClimatePartner
klimaneutral
Druck | ID: 122220-1703-001

Titelfoto: Claudia Schütz-Großmann

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Heft 1/2017 „Zwischen Himmel und Erde“ befasst sich mit dem Thema „Glaubensweitergabe“. Was im ersten Moment als schwer zu definierender Begriff erscheint, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als etwas Alltägliches. Sei es beim Tischgebet, Kommunionunterricht, beim Singen von Weihnachtsliedern oder bei einem einfachen „Grüß Gott!“. Dabei sind wir uns selten bewusst, dass wir damit unseren Glauben teilen und auch weitergeben. Auch wir als Redaktionsteam sehen das Pfarrmagazin als eine Form der Glaubensweitergabe, in dem die Menschen, über die wir berichten und die Menschen, deren Beiträge wir veröffentlichen, ihren Glauben mit uns allen teilen möchten.

Wenn Ihnen dann das Lesen dieses Magazins dazu noch Freude bereitet, dann haben wir hoffentlich Vieles richtig gemacht.

Das größte Glaubensfest der Christen ist Ostern. Es ist der christliche Urfeiertag. In der Osternacht erwarten wir als Kirche wachend den Herrn, „**der die Nacht des Todes zur Auferstehung durchschritten hat. Denn dies ist die Nacht, in der die Glaubenden von der Hoffnungslosigkeit zur Hoffnung, von der Trauer zur Freude, von der Bedrängnis in die Freiheit, vom Tod zum Leben geführt werden.**“

(GL 311)

Zu diesem Fest laden wir Sie und Euch alle herzlich ein und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes, gesegnetes Osterfest!

Ihr Redaktionsteam

V.l.n.r.: Lars Koch, Angela Heumüller, Claudia Schütz-Großmann, Claudia Langen, Renate Pütz; es fehlen: Monika Flaspöhler und Martina Brechtel



Foto: Helmut Pütz

In den drei Kitas unserer Kirchengemeinde



Foto: Bianca Zopp

Kirchenraumerfahrung mit den „Tröpfchen“ der Kita St. Raphael in Pech.

Familienzentrum St. Maria Rosenkranzkönigin Berkum

Als Familienzentrum in katholischer Trägerschaft sind wir besonders einer Profilierung verpflichtet, die aus dem katholischen Glauben heraus Leben deutet und für die Lebensgestaltung Konsequenzen zieht. Religionspädagogik ist ein entscheidender Baustein des Konzeptes, nach dem in unserer Einrichtung gearbeitet wird. Wir feiern mit Eltern und Kindern immer wieder Gottesdienste im Jahreskreis. Regelmäßig findet unsere Kinderkirche statt, die von Müttern und Erziehern gestaltet wird. Die Kinder entdecken die Pfarrkirche, die direkt benachbart zu unserer Einrichtung steht. Die Behandlung religiöser Themen und das Wahrnehmen des kirchlichen Jahreskreises mit seinen Festen in den Morgen- und Abschlusskreisen oder bei anderen Aktionen ist selbstverständlich. Katholisches Profil heißt aber nicht nur, dass bestimmte religiöse Tätigkeiten oder Termine Raum haben. In erster Linie bedeutet es, dass unsere Mitarbeiter aus der Überzeugung, von Gott geliebt und zum Leben in seiner Schöpfung berufen zu sein, die Arbeit gestalten. So erst wird die Einrichtung zu einer lebendigen Gemeinschaft von Kindern, Eltern und Belegschaft, in der der Geist Gottes spürbar ist.

Aus dem Einrichtungskonzept des Familienzentrums St. Maria Rosenkranzkönigin



Foto: Ursula Braun

Katholische Kindertagesstätte St. Raphael Pech

Kinder suchen und finden gerne. Sie sind Spurensucher und Entdecker, die ihre gesamte Welt erkunden. Religiöse Bildung und Erziehung sind auch eine Art Spurensuche.

Diese Spurensuche ist Hauptbestandteil unserer täglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern im Alter von 2-6 Jahren. Dabei sind wir aufgefordert, uns immer wieder neu auf Augenhöhe des Kindes zu begeben, authentisch zu sein und die Welt mit seinen Augen zu betrachten.

Die Kinder bekommen die Zeit und den Raum, sich religiös zu entfalten und entwickeln so erste Vorstellungen eines Gottesbildes. Dabei gibt das pädagogische Team einen entsprechenden Rahmen vor:

Lebendige Wiedergabe der Feste im Jahreskreis mit Hilfe von Kett-Materialien und Bibelerzählfiguren, tägliches Beten, Singen religiöser Lieder.

Die Glaubensweitergabe wird teilweise durch die Kinder in die Familien transportiert, die u.a. regelmäßig die Kinderkirche/Familiengottesdienste besuchen.

Eingebettet in unser Jahresthema „Erlebnis Schöpfung“ erleben Kinder die Vielfalt des christlichen Miteinanders tagtäglich.

Team der Kita St. Raphael Pech

„Kirchenraumerfahrung“ unterwegs an der Fritzdorfer Tür beim Kreuz am Steinbruch in Arzdorf, mit den Kindern der Kita Fritzdorf.

Katholische Kindertagesstätte St. Georg Fritzdorf

Es ist uns wichtig, das Kind mit all seinen Stärken und Schwächen dort abzuholen, zu begleiten und zu fördern, wo es steht. Dabei wollen wir seine natürliche Neugierde wecken und seine Begeisterungsfähigkeit nutzen. So kann das Kind Gottes Schöpfung bewusst erleben.

Bildung ist mehr als eine Frage des Wissens und des Verstandes. Das Vorleben christlicher Werte und ein liebevolles Miteinander sind uns sehr wichtig.

Kinder wachsen da, wo sie Fehler machen dürfen, wo sie träumen dürfen, wo sie gestreichelt werden, wo sie traurig sein dürfen, wo sie singen und lachen können, wo sie still sein dürfen, wo sie ernst genommen werden, wo sie Sorgen vortragen, aber auch Freude erleben, toben und spielen können, ...und wo sie in den Geschichten der Bibel von Gottes Liebe und Barmherzigkeit erfahren.

Kurzfassung des katholischen Profils aus der Konzeption der Kita Fritzdorf

Glauben wird „begreifbar“ Erfahrungen bei der Kinderkirche in Berkum

Das Schöne an der Kinderkirche ist für uns Eltern, dass die Kinder hier den Glauben altersgerecht in einem vertrauten Umfeld als etwas „Begreifbares“ wahrnehmen.

Die Dreieinigkeit ist ein selbstgestaltetes Dreieck, das bei uns über dem Bett aufgehängt werden musste. Ein andermal war das Volk der Israeliten ein Meer aus Steinen, welches unsere Söhne beeindruckte.

Diese Bilder, das gemeinsame Singen, die kurzen Gespräche und die angebotenen Aktivitäten mit Bezug zum jeweiligen Thema bleiben auch den Kleineren schon im Gedächtnis und ab und zu wollen sie zuhause nochmals darüber reden.

Das aktive Miteinander von Kindern und Eltern gibt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit als „Gemeinschaft im Glauben“!

Gudrun Matthäi, Pech



Kinderkirche Berkum

Foto: Mieke Schütze

glauben teilen

Gemeinsam – unterwegs

Im vergangenen Jahr machte sich eine Gruppe von ca. 25 Gemeindemitgliedern von jung bis alt gemeinsam auf den Weg, ihren Glauben miteinander zu teilen. Während der letzten Visitation von Weihbischof Ansgar Puff im Herbst 2015 wurde die Idee zu dieser Aktion geboren. Schnell fand sich eine Gruppe, die, unterstützt von Pfarrer Hermann Josef Zeyen, die Organisation in die Hand nahm. Wir stellten uns die Frage, was wir Erwachsenen anbieten und welche Glaubenswege wir gemeinsam gehen können. Nach längeren Überlegungen entschlossen wir uns, Treffen in Kleingruppen und zusätzlich einige Zusammenkünfte in der Gesamtgruppe mit dem Pfarrer anzubieten. Begonnen wurde mit einem Treffen im März, bei dem sich schnell Kleingruppen herausbildeten, eine schon bestehende Gruppe die Türen für andere

Mein Wunsch: Umfassenderes Kennenlernen der Heiligen Schrift durch gemeinsames Lesen in größeren Abschnitten. In den dann folgenden Gesprächen sollte es möglich sein, Fragen an einen kompetenten Kenner der Heiligen Schrift zu stellen (daher mein Wunsch um geistliche Begleitung).
(Anonym)

Teilnehmer öffnete und sich ein Gemeindemitglied spontan

dazu bereit erklärte, eine Gruppe zu leiten. Wir trafen uns im Pfarrheim, in Wohnzimmern oder in der freien Natur. Während dieser Treffen gab es einen regen Austausch über Glaubens Themen, wurde die Bibel geteilt, während eines Spaziergangs über den Rodderberg gemeinsam der Rosenkranz gebetet, an

„Der Glaube ist keine Privatsache. Der Glaube ist freudig zu teilen“

Papst Franziskus



Unser bisschen Glauben auch noch teilen?
Ja, haben wir gemacht. Und beim Teilen haben wir noch mehr herausbekommen als wir hineingegeben haben. So viel, dass wir unbedingt weiter machen wollen. Machen Sie mit?
(Dr. Richard Giesen)

Wie geht es weiter?

Mit welchen Treffen, Aktionen und neuen Ideen der Austausch fortgesetzt wird, kann man den wöchentlichen Pfarrnachrichten entnehmen. Das Vorbereitungsteam des Projektes „Glauben teilen“ (Monika & Christoph Flaspöhler, Tina Gowin, Herbert Auen, Marion Hartzsch Zöll, Claudia Langen) freut sich auf eine Fortsetzung und hofft, dass sich viele Gemeindemitglieder angesprochen fühlen und neugierig werden mitzumachen. Gerne können Sie auch Ihre Anregungen und Fragen mit einbringen. Bitte wenden Sie sich hierzu an Claudia Langen: Tel.: 02 28 / 34 02 64, Email: claudia.langen.ndb@gmail.com oder an das Pfarrbüro in Berkum (Kontakt Daten Seite 19).

Weihbischof Ansgar Puff in einer Diskussionsrunde des Projektes „Glauben teilen“.



der Ahr gewandert und nach Rezepten der Bibel bzw. indisch gekocht. Es war ein sehr vielfältiges Angebot, das für alle offen sein sollte, die Interesse an Gesprächen haben und das Interesse für Glauben und Kirche wecken sollte.

Im September besuchte uns anlässlich der Firmung Weihbischof Puff, der uns die ganze Zeit mit seinem Gebet unterstützte und stets Interesse an unserer Aktion zeigte.

Glauben teilen – Wie soll das funktionieren?

Das war mein erster Gedanke als ich gefragt wurde, ob ich gerne teilnehmen möchte. Heute kann ich sagen: Ein tolles Projekt! Auch, wenn wir manchmal nicht so genau wussten, wie wir die Anmerkung des Weihbischof umsetzen sollten: „Bieten Sie doch mal etwas für Erwachsene an – nicht nur für Kinder...“ Es hat sich eine schöne Gemeinschaft gebildet. Ich habe meinen Glauben teilen und auch vertiefen können.
(Tina Gowin)

Es war bereichernd mit vielen unterschiedlichen Menschen ins Gespräch zu kommen und so zu erfahren, wie sie ihren Glauben im Alltag leben und welche Erfahrungen sie damit machen. Allgemein bestand der Wunsch, diesen Austausch fortzusetzen, der natürlich allen offensteht, die die Sehnsucht verspüren ihren Glauben zu teilen oder auch einfach nur neugierig geworden sind.

Monika Flaspöhler

- Ein sehr guter Austausch über Glaubensfragen des Alltags.
- Neue Sichtweisen über den Inhalt der Bibeltexte und der gewählten Themen erfahren.
- Anregungen und Anstöße für Glaubensweitergabe durch interessante Diskussionen erhalten.
- Eine Weiterführung würde ich begrüßen.

(Herbert Auen)



erstkommunion 2017

In diesem Jahr werden 87 Kinder zur Erstkommunion geführt. Alle Kommunionfeiern sind in der Pfarrkirche St. Maria Rosenkranzkönigin in Berkum. Es sind hier nur die Kommunionkinder aufgeführt, deren Eltern der Veröffentlichung ihrer Daten nicht widersprochen haben.

Samstag, 22. April um 16.00 Uhr

Lisa Ames aus Werthhoven
Ole Außem aus Niederbachem
Patrick El Salloum aus Oberbachem
Colin Fiedler aus Adendorf
Simon Grunert aus Adendorf
Ben Hommel aus Werthhoven
Simon Klein aus Gimmersdorf
Aileen Krüger aus Fritzdorf
Karla Marić aus Villip
Lara Merzenich aus Adendorf
Ricarda Oehl aus Gimmersdorf
Luis Pfahl aus Adendorf
Anna Katharina Rumler aus Ließem
Rosa Schumacher aus Niederbachem
Theresa Schwerber aus Vettelhoven
Merle Stadermann aus Niederbachem
Leonie Wagner aus Adendorf
Janik Wenschka aus Niederbachem
Johanna Winterwerp aus Niederbachem



Sonntag, 23. April um 10.30 Uhr

Giovanni Coralluzzo aus Werthhoven
Anna-Lena Fischer aus Berkum
Anni Fuchs aus Oberbachem
Sophia Grenzmeier aus Werthhoven
Maya Grohs aus Oberbachem
Nina Hartzheim aus Oberbachem
Julia Junkert aus Berkum
Jana Remold aus Berkum
Lilly Rudersdorfer aus Gimmersdorf
Julius Schüchen aus Berkum
Lisa Weyres aus Werthhoven
Benjamin Zander aus Niederbachem
Emilie Zawiszewski aus Berkum

Sonntag, 30. April um 10.30 Uhr

Emilie Bois aus Pech
Finn Grümer aus Pech
Raphael Hirschfeld aus Pech
Emilia Hoymann aus Berkum
Aaron Ivanescu aus Pech
Sara Jakuš Horvatek aus Ließem
Matteo Jamitzky aus Gimmersdorf
Henri Jentsch aus Gimmersdorf
Larissa Köpke aus Werthhoven
Laurence Kühn aus Villiprott
Lukas Lipprandt aus Pech
Lena Nettekoven aus Ließem
Celina Puškarić aus Berkum
Christian Resch aus Pech
Lela Rheinhard aus Villiprott
Yasmin Rheinhard aus Villiprott
Julia-Sophie Safoschnik aus Pech
Keno Schroetter aus Villip
Klara Stabel aus Pech
Marlene Stiegler aus Pech
Viktoria Trenner aus Werthhoven
Emily Wackertapp aus Niederbachem
Elias Wiederhold aus Pech
Johannes Wittland aus Berkum
Hannah Zeiske aus Niederbachem
Ella Zobl aus Villip

Samstag, 29. April um 16.00 Uhr

Finn Briem aus Berkum
Madelaine Briem aus Berkum
Hannah Heiliger aus Niederbachem
Heidi Ippendorf aus Niederbachem
Anna Jozic aus Werthhoven
Carla Junghanß aus Adendorf
Isabella Krämer aus Berkum
Lukas Krauskopf aus Niederbachem
Adam Lennartz aus Gimmersdorf
Elena Linden aus Niederbachem
Olivia Malzacher aus Villip
Johannes Moll aus Villip
Julia Oberbüscher aus Oberbachem
Benedikt Ploß aus Niederbachem
Nikolas Pönitz aus Niederbachem
Maurice Rang aus Niederbachem
Benedict Reimann aus Oberbachem
Sarah Schiffer aus Villiprott
Emil Sonnenburg aus Berkum
Hannah Teloy aus Berkum
Ben Thannisch aus Ließem
Alea Theegarten aus Niederbachem

„Der Glaube soll erlebt werden im Alltag. Dabei stehen Nächstenliebe sowie kleine Gebete bei Tisch oder vor dem Schlafengehen im Vordergrund.“

Yvonne Kahlenberg, Niederbachem

„Wichtig ist: mit Freude vermitteln, die Gemeinschaft spüren lassen, durch gemeinsame Messbesuche die Gemeinschaft stärken und die Kinder in die „große“ Gemeinschaft einführen.“

Michaela Grunert, Adendorf

„Mir ist wichtig, dass die Kinder das Vertrauen zu Gott gewinnen, das Gefühl, Gott ist immer für sie da. Sie können jederzeit zu Gott beten. Sie fühlen sich sicher und geborgen. Außerdem hoffe ich, ihnen die Werte des Glaubens zu vermitteln und ihnen die heilige Messe näher zu bringen, so dass sie zukünftig die Inhalte verstehen und interessiert und mit Freude weitere heilige Messen besuchen.“

Jenny Malzacher, Villip

Wie sehe ich meinen Beitrag zur Glaubensweitergabe an meine/unsere Kinder? Was ist mir dabei wichtig?

„Der Glaube soll für die Kinder mit Gemeinschaft und mit Freude und Fröhlichkeit in Verbindung stehen. Mir ist wichtig, die alltäglichen Erlebnisse der Kinder mit kirchlichen Themen / Glaubens-themen zu verbinden.“

Katrin Stadermann, Niederbachem

„Mir ist die Vermittlung der christlichen Werte, wie z.B. Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Respekt und Liebe wichtig.“

Birgit Grohs, Kürrighoven

„Kinder lassen sich leicht begeistern. Schon früh lieben sie Rituale wie z.B. das Kerzenanzünden oder das gemeinsame Tisch- und Abendgebet. Ich finde, es ist wichtig, Kindern Zeit und Raum zu geben, damit sie Gott, aber auch den Ablauf der Messe kennenlernen können. Das Vorlesen von kindgerecht aufgearbeiteten Geschichten zu Ostern, St. Martin, Nikolaus usw. gehört für uns genauso dazu wie Gespräche über Gott. Der „naive“, gottbejahende Kinder-glaube ist ein Geschenk an uns Erwachsene. Als Katechetin entdeckte ich durch meine Gruppe meinen Glauben wieder ganz neu.“

Claudia Grenzmeier, Werthhoven



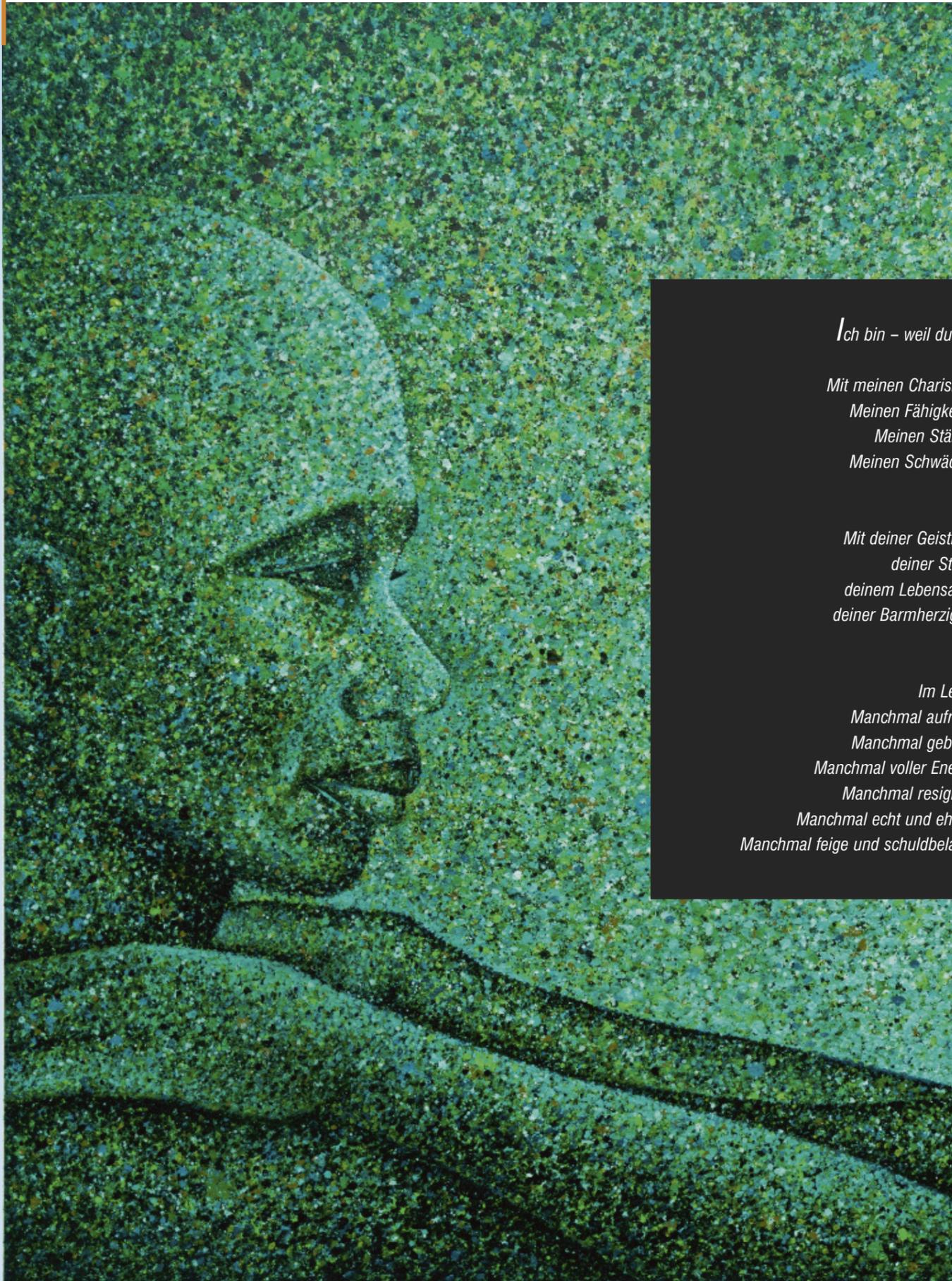
Foto: Fotolia

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht. Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. (GL 365)

Vorbereitungstreffen der Erstkommunionkinder in Berkum.



Foto: Claudia Schütz-Großmann



*Ich bin – weil du bist
Ich
Mit meinen Charismen
Meinen Fähigkeiten
Meinen Stärken
Meinen Schwächen*

*Du
Mit deiner Geistkraft
deiner Stärke
deinem Lebensatem
deiner Barmherzigkeit*

*Ich
Im Leben
Manchmal aufrecht
Manchmal gebeugt
Manchmal voller Energie
Manchmal resigniert
Manchmal echt und ehrlich
Manchmal feige und schuldbeladen*

*Du
Das Leben
Die Auferstehung
Der Gekreuzigte
Der Sinn
Der Halt
Die Wahrheit
Der Neubeginn*

*Ich bin – weil du bist
Aus dir lebe ich
Von dir gewollt und gerufen
Mit dir beginnt alles
Mit dir endet alles
Mit dir will ich auf-er-stehen
zu einem neuen Leben*

*Diesen Weg gehe ich in Vertrauen, denn:
Ich bin – weil du bist.*

Andreas Paul zum Misereor-Hungertuch



Artwork: Chidi Kwubiri, Nigeria

CHIDIKWUBIRI 16

Gottesdienste über die Kar- und Ostertage

Samstag, 8. April 2017

16.45 Uhr	Villip	Römerfahrt
18.00 Uhr	Villip	Hl. Messe mit Palmweihe

Sonntag, 9. April 2017

9.30 Uhr	Berkum Limbachstift	Hl. Messe
9.30 Uhr	Niederbachem	Hl. Messe beginnend mit der Palmweihe auf dem Friedhof
11.00 Uhr	Berkum	Hl. Messe beginnend mit der Palmweihe an der alten Kirche
11.00 Uhr	Pech	Familienmesse aller drei Kitas zu Palmsonntag beginnend mit der Palmweihe an der Kapelle
15.00 Uhr	Oberbachem	Beginn des ökumenischen Kreuzweges
18.00 Uhr	Fritzdorf	Hl. Messe beginnend mit der Palmweihe auf dem Friedhof

Montag, 10. April 2017

17.30 Uhr	Fritzdorf	Bußandacht
-----------	-----------	------------

Mittwoch, 12. April 2017

17.30 Uhr	Niederbachem	Bußandacht
-----------	--------------	------------

Donnerstag, 13. April 2017 – **Gründonnerstag**

19:00 Uhr	Berkum	Abendmahlfeier mit anschließender Ölbergstunde im Familienzentrum
-----------	--------	---

Freitag, 14. April 2017 – **Karfreitag, Fast- und Abstinenztag**

9.00 Uhr	Ließem	Kreuzwegandacht
10.00 Uhr	Fritzdorf	Kreuzwegandacht mit dem Chor Donum Dei
10.00 Uhr	Adendorf	Kreuzwegandacht
10.00 Uhr	Werthhoven	Kreuzwegandacht
11.00 Uhr	Oberbachem	Passionsspiel der Kinder
11.00 Uhr	Niederbachem	Kreuzwegandacht
15.00 Uhr	Berkum	Karfreitagliturgie im Anschluss Beichtgelegenheit bei drei Priestern

Samstag, 15. April 2017

21.30 Uhr	Pech	Feier der Osternacht
21.30 Uhr	Berkum	Feier der Osternacht

Sonntag, 16. April 2017 – **Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung des Herrn**

06.00 Uhr	Fritzdorf	Feier der Osternacht mit dem Kirchenchor Cäcilia Fritzdorf, anschließend Einladung zum Frühstück im Jugendheim
09.30 Uhr	Berkum Limbachstift	Heilige Messe
09.30 Uhr	Niederbachem	Heilige Messe mit der Chorgemeinschaft St. Gereon, anschließend herzliche Einladung zum Osterfrühstück ins Haus St. Gereon
11.00 Uhr	Berkum	Heilige Messe
18.00 Uhr	Adendorf	Heilige Messe

Montag, 17. April 2017 – **Ostermontag**

09.30 Uhr	Oberbachem	Heilige Messe
11.00 Uhr	Villip	Heilige Messe mit dem Kirchenchor Villip

Die Gimmersdorfer Kapelle

„Lebendig gehören wir nach Berckum, todt nach Oberbachem“ – so liest sich ein alter Spruch der Gimmersdorfer in der „Heimatschrift des Drachenfelder Ländchens zur Hundertjahrfeier der Dorflinde am 25./26.6.1949“ und auch später in dem Heft „275 Jahre Kapelle Gimmersdorf“, das es immerhin zu einer 2. Auflage 1996 gebracht hat. Die Gimmersdorfer, so heißt es da, „hatten schon immer ein Problem: sie wussten ei-

gentlich nie so recht, wohin sie gehörten.“ Anfang des 18. Jahrhunderts besaß Gimmersdorf keine eigene Kirche, sondern gehörte wie Kürrihofen und Ließem zur Pfarrei Oberbachem. Weil aber die Abgabe des „Zehnt“ zwischen Ober-

bachem und Berkum wechselte, wurde in Berkum getauft und in Oberbachem begraben. Erst als im Jahre 1703 der Berkumer Pfarrer Andreas Klings in Berkum eine Vikarie stiftete, hatten die Gimmersdorfer Aussicht auf eine eigene Kapelle, denn mit dieser Stiftung ging die Verpflichtung einher „mittwochs und freitags in Gimmersdorf zu Ehren des süßen Namen Jesu“ eine heilige Messe zu feiern. Am 22. Dezember 1714 konnte dann endlich eine eigene Kapelle durch den Prior von Marienforst geweiht werden. Ursprünglich war sie der ganzen Heiligen Familie geweiht; später hieß sie nur noch: „Kapelle des hl. Josef“. Den hl. Josef sieht man denn auch als Statue über der Eingangstür, aber darunter verweist ein sogenanntes Chronogramm auf den Namen der Kapelle: „Kapelle Jesu, der Gottesgebälerin und Josephs“ und – versteckt in den hervorgehobenen lateinischen Buchstaben – auch auf das Weihejahr der Kapelle: MDLLVIII (=1714).

In der Kapelle, ein aus Eifel-Bruchstein errichteter Saalbau, wurde also zweimal in der Woche die Heilige Messe gefeiert. Die geistliche Versorgung für diese Werktagsmessen oblag den Berkumer Vikaren. Eigene Tauf-, Trau- und Beerdigungsrechte hat die Kapelle nie gehabt.

Der Altar der Kapelle dürfte um 1670 entstanden sein; vermutlich wurde er aus dem Kloster Marienforst übernommen. Das Altarbild stellt kein biblisches Ereignis dar. Es zeigt Maria auf der Treppe zum Tempel und symbolisiert damit ihren Abschied von den Eltern. Sie ist Gott geweiht, „Magd des Herrn“. Mehrfach begegnet uns

das Bild des gekreuzigten Herrn: an den beiden Seitenwänden als der Leidende und auf dem Altartisch als königlicher Sieger. Das Medaillon, das in den Altar eingelassen ist, zeigt Jesus als König der Welt, gekleidet in einen purpurnen Königsmantel, in der einen Hand nach Art des Reichsapfels die Erdkugel mit dem Kreuz, die andere Hand segnend erhoben. An der Spitze des Altaraufbaus befindet sich eine Schnitzerei aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, ein sogenannter Gnadenstuhl: Gottvater hält den gekreuzigten Sohn in seinen Armen.

Auch wenn heute keine Wochentagsmessen mehr in der Kapelle gefeiert werden können, so bleibt sie doch ein lebendiger Kirch-Ort, ein markanter Ortsmittelpunkt und ein wichtiges kulturhistorisches Denkmal.

Claudia Schütz-Großmann





Ergebnisse der Sternsingeraktion 2016

Adendorf, Klein Villip	2.181,00 €
Berkum, Werthhoven, Züllighoven	4.549,56 €
Fritzdorf, Arzdorf	1.843,82 €
Niederbachem	4.292,94 €
Oberbachem, Gimmersdorf, Ließem, Kürrighoven	4.723,58 €
Pech	4.663,05 €
Villip, Villiprott, Holzern	6.702,95 €
Gesamt	28.956,90 €

Wir danken allen Menschen, die zum Erlös beigetragen haben! Ein besonderer Dank aber gilt den Kindern und ihren Betreuern, die durch ihren großartigen Einsatz uns ein Beispiel der Nächstenliebe gegeben haben mit der Aktion des Dreikönigssingens 2017: „Segen bringen, Segen sein“. Die Spenden 2017 fließen über das Kindermissionswerk Aachen direkt in Projekte in Kenia. Die Erlöse aus Pech, Villip, Villiprott und Holzern kommen wie in den Vorjahren der Kindertagesstätte Bonao, Dom. Republik, gegründet von Padre Fransisco, der lange in unserer Gemeinde tätig war, zugute.

Katholische Frauengemeinschaft Fritzdorf/Arzdorf spendet für den guten Zweck

Die katholische Frauengemeinschaft Fritzdorf/Arzdorf spendet wie jedes Jahr Geld für einen guten Zweck! Aus dem Erlös des Erntedankfestes in Arzdorf stammen die 360 €, welche die kfd Fritzdorf/Arzdorf gemeinsam mit dem Antoniusverein an Pfarrer James Afoaquah gespendet haben, der mit diesem Geld ein Jahr Schule für ein Mädchen in Ghana/Afrika sichern kann! Auch aus dem Erlös des Weihnachtsmarktes in Fritzdorf konnte die kfd Fritzdorf/Arzdorf eine große Summe spenden! Es kamen 500 € der Wachtberger-ZUGABE zugute! Es wurden Discounter-Gutscheine gekauft, schön verpackt und an die Ausgabestelle der ZUGABE übergeben. Diese Gutscheine wurden dann zu Weihnachten an die Familien verteilt, welche regelmäßig über die ZUGABE versorgt werden. Auch in Wachtberg gibt es viele Menschen in Notsituationen und so entstand 2013 die ZUGABE der Pfarrgemeinde St. Marien. Sie ist eine Ausgabestelle für haltbare und lagerfähige Artikel des täglichen Bedarfs. Zurzeit werden schon über 60 ZUGABE-Empfänger regelmäßig unterstützt. Die Frauen der katholischen Frauengemeinschaft Fritzdorf/Arzdorf freuen sich auch im Jahr 2016 wieder einmal solch sinnvolle Projekte unterstützt zu haben und danken auch dem Antoniusverein für die tatkräftige Unterstützung bei dem Erntedankfest in Arzdorf!

Foto: Renate Plitz

Foto: Claudia Schütz-Grafmann

Ergebnis der Pfarrcaritasspenden



Der Spendenaufruf für die Pfarrcaritas St. Marien Wachtberg im Advent 2016 hat im Zeitraum bis 02.01.2017 insgesamt 2.066,46 € erzielt. Davon wurden bei der Türsammlung in Fritzdorf 766,46 € eingenommen; 1.300 € sind per Überweisung auf dem Konto der Kirchengemeinde eingegangen. 95 % der Einnahmen kommen Bedürftigen der Gemeinde zugute. 5 % werden an den Caritasverband des Rhein-Sieg-Kreises weitergeleitet.

Telefonseelsorge – Neuer Ausbildungskurs

Die TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg feiert in diesem Jahr ihr 45-jähriges Bestehen. 1972 gegründet, finden hier Menschen, die ein persönliches Gespräch führen möchten, rund um die Uhr, einen qualifizierten Gesprächspartner, anonym, verschwiegen und kostenfrei. 2016 hatten die 94 ehrenamtlichen Telefonseelsorger und Telefonseelsorgerinnen über 17.000 Anrufe. Sie bieten den Menschen ein offenes Ohr, tagsüber und auch in der Nacht, nehmen Anteil und geben Halt. Diese Bedürfnisse der Anrufenden könnten ohne das Engagement der vielen ehrenamtlichen Menschen der Telefonseelsorge nicht erfüllt werden. Für den neuen Ausbildungskurs der TS Bonn/Rhein-Sieg, der im Herbst startet, sucht die Telefonseelsorge Menschen zwischen 27 und 65 Jahren, die Freude am Kontakt und Offenheit für Menschen haben. Sie erhalten eine persönliche, fachliche und spirituelle Ausbildung. Sie beginnt Anfang September, dauert 1,5 Jahre und findet wöchentlich abends in Bonn statt.

Das Heiligenhäuschen in Ließem

Das Heiligenhäuschen am südöstlichen Ortsrand von Ließem – zwischen Rheinhöhen-Friedhof und Cäcilienheidchen gelegen – erfreut sich seit seiner Errichtung gegen Ende des 19. Jahrhunderts bei Spaziergängern und Wanderern aus der Umgebung als ein Ort der Ruhe und Einkehr bleibender Bedeutung. Es wurde in den Jahren 2001 bis 2003 mit Hilfe von Spenden der Bevölkerung und von Zuschüssen verschiedener Sponsoren grundlegend saniert. Spaziergänger werden in den letzten Wochen bemerkt haben, dass sich die Tür zum Heiligenhäuschen wieder in hervorragendem Zustand präsentiert. Die Arbeiten wurden von dem Oberbacher Meisterbetrieb Metallbau G. Thelen gespendet, ausgeführt und sind ausge-

Neues wagen: Telefonseelsorge!



Sie haben Freude an einer sinnvollen Aufgabe und dem Kontakt mit Menschen?
Sie verfügen über Offenheit Menschen gegenüber und möchten sich christlich engagieren?
Wir bieten Ihnen eine intensive Ausbildung, die Sie für den ehrenamtlichen Dienst am Telefon qualifiziert!
Informieren Sie sich: Tel.: 0228/653344 oder info@ts-bonn-rhein-sieg.de

Die Bewerbungsfrist endet Mitte Mai. Nähere Informationen unter info@ts-bonn-rhein-sieg.de bzw. telefonisch unter 0228/653344.

zeichnet gelungen. Herzlichen Dank dafür. Im Frühjahr wird, sobald es die Witterung zulässt, auch der Außenanstrich des Heiligenhäuschens komplett erneuert werden, so dass sich das kleine Bauwerk dann wieder in gepflegtem Zustand befinden wird. Die verantwortliche „Interessengemeinschaft Heiligenhäuschen“, die sich laufend um die Pflege des Umfeldes sowie um Blumen und Kerzen kümmert, hofft, dass das Bauwerk auch weiterhin in gutem Zustand erhalten bleibt und damit seinem Stifterzweck dienen kann. Den Altbürgern, die sich der Betreuung des Heiligenhäuschens widmen, sei ebenfalls herzlich gedankt.

Hans Hauser

Spenden zum Weltgebetstag der Frauen

Den ökumenischen Gottesdienst zum jährlichen Weltgebetstag der Frauen am 3. März 2017 gestaltete auch wieder eine Vorbereitungsgruppe in Fritzdorf. Inhaltlich ging es dieses Mal um die Situation der Frauen auf den Philippinen. Das Thema lautete: „Was ist denn fair?“ In Niederbachem, Pech und Fritzdorf kamen bei den Kollekten insgesamt 755 € für die weltweite Projektarbeit des Weltgebetstagskomitees zusammen.

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Weltgebetstag der Frauen in Fritzdorf.



Foto: Renate Plitz

Unsere Pfarramtssekretärinnen

Mit dem Pfarrerwechsel und dem Umzug von Pfarrer Zeyen nach Troisdorf hat sich auch die Büroorganisation geändert. Seit 1. Februar 2017 gibt es nur noch ein zentrales Pastoralbüro in Berkum.

Dort sind unsere Pfarramtssekretärinnen zu folgenden Zeiten für Sie da (Tel.: 0228/342730):

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 8.30-12 Uhr, Donnerstag zusätzlich 15-18 Uhr. Dienstag bleibt das Pastoralbüro für die Öffentlichkeit geschlossen.



Die Aufgabengebiete unserer vier Pfarramtssekretärinnen sind wie folgt verteilt:

Birgit Blum und Marilene Link nehmen Taufen und Todesfälle und, zusammen mit Bärbel Kemp, Messintentionen entgegen.

Sie sind für die Besucher des Pastoralbüros die ersten Ansprechpartnerinnen und zu den Öffnungszeiten persönlich und telefonisch unter 0228/342730 zu erreichen.

Neben der üblichen Büroarbeit kümmert sich Frau Blum um die Öffentlichkeitsarbeit, die Pfarrnachrichten und den Dienstplan. Frau Links Schwerpunkte sind Spenden, Stiftungen und die Nachbearbeitung von Taufen und Todesfällen.

Frau Kemp ist zuständig für Hochzeiten, Erstkommunion und Kirchenrechtsangelegenheiten.

Während die drei Damen im sogenannten „Frontoffice“-Bereich tätig sind, ist es Aufgabe von Kerstin Sieburg im „Backoffice“ all das zu erledigen, was im Hintergrund notwendig ist: Eingabe und Abrechnung der Intentionen, Kontenabrechnungen, Statistik, Meldewesen, Betreuung von Veranstaltungen wie z.B. Einkehrtage und Schriftverkehr rund um die Firmung.

Wir sind sehr froh, dass wir ein harmonisches und eingespieltes Sekretärinnenteam haben, das für das Pastoralteam und die ganze Gemeinde eine große Stütze ist. So sei an dieser Stelle auch einmal ihnen ein herzliches Vergelt's Gott gesagt für ihren großen Arbeitseinsatz und ihre geduldige und unkomplizierte Zusammenarbeit. Sie sind vielfach als erste Ansprechpartnerinnen das „Gesicht“ der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg und tragen mit ihrer Arbeit nicht nur dazu bei, dass das ganze Gemeindeleben funktioniert, sondern auch, dass ein guter Geist von Lebens- und Glaubensfreude nach außen getragen wird.

Claudia Schütz-Großmann

Buswallfahrt der Pfarrgemeinde nach Thüringen unter geistlicher Leitung von Pfr. Michael Hoßdorf. Es sind noch wenige Plätze frei. Anmeldung im Pastoralbüro in Berkum.

Vom 18. bis 22.09.2017

V.l.n.r.: Marilene Link, Bärbel Kemp, Kerstin Sieburg und Birgit Blum

Empfehlenswerte Bücher rund um die Glaubensweitergabe

Buchempfehlungen von Bianca Zepp, Leiterin der Kita St. Raphael in Pech.



Weißt du schon, wie lieb Gott dich hat?

Es ist bereits ein wenig her, da freute sich der liebe Gott ganz besonders. An diesem Tag nämlich, da kam ein wunderbarer Mensch zur Welt: Das warst du! An diesem Tag und jedem weiteren, bis heute und morgen und immer – da freut sich Gott, dass es dich gibt!

Ein Bilderbuch von Franz Hübner und Markus Humbach, Gütersloher Verlagshaus, ab 3 Jahren



An der Arche um Acht

An der Arche um Acht – das klingt nach einer netten Verabredung. Dumm nur, wenn sich dort drei statt zwei Pinguine treffen, denn bekanntlich haben auf Noahs Arche nur zwei von jeder Tierart Platz. Aber wenn man als kleiner Pinguin nun mal keinen Freund zurücklassen will, muss man sich etwas einfallen lassen. Ein großes, wunderbar komisches Abenteuer beginnt, bei dem unter anderem klar wird, dass Noah schlecht sieht, Giraffen seekrank werden können und Gott gern Käsekuchen isst – am liebsten ohne Rosinen.

Von Ulrich Hub und Jörg Mühle, dtv 2009, ab 5 Jahren



Kinder brauchen Religion

Religion wird heute vielfach zur Privatsache erklärt. Viele Eltern werden unsicher, ob sie ihre Kinder überhaupt religiös erziehen sollen. In den Gemeinden finden immer weniger Kinder Raum für Beheimatung. In diese Situation hinein setzt das Buch ein eindeutiges Plädoyer: Kinder brauchen Religion, weil sie ohne sie weder ein stimmiges Weltbild aufbauen noch eine umfassende Identität ausbilden können.

Das Buch entwirft Perspektiven, wie christliche Erziehung möglich wird.

Eine Orientierung für Erziehung und Bildung von Georg Langenhorst, Herder 2014

Die Bibel

So wurde die Bibel Kindern und ihren Eltern noch nie erzählt. Ein Weg durch die Geschichte. Ein Buch wie ein Abenteuer. Eine ganze Bibliothek. Ein unvergleichliches Lese-, Bilder- und Sachbuch.

Für kluge Kinder und ihre Eltern von Hubertus Halbfas, Patmos Verlag, 3. Auflage 2016, ab 12 Jahren



Marie und das verlorene Bellen

Marie saß entspannt am Ufer des Rheins. Sie schaute auf eine große Muschel.

Man sagt, wenn man das Ohr an solch eine Muschel hält, kann man das Meer rauschen hören, dachte sie bei sich. Also nahm sie die Muschel und drückte sie gespannt an ihr Ohr. Marie erschrak, sie hörte nicht das Meer, nein, sie hörte Raphael.... Mit säuselnder Stimme sagte er: „Hallo Marie, hier ist eine Nachricht aus den Tiefen des Meeres Johanna, Magdalena und Christoph aus Adendorf brauchen deine Hilfe“. Sie schmunzelte vergnügt und dachte sich, dass Raphael wahrscheinlich der witzigste ihrer Freunde ist. Er und seine immer neuen Ideen, ihr die Nachrichten zu überbringen, machten ihr einen Riesenspaß.

Als sie Adendorf erreichte, sah sie die drei Kinder, und sie waren sehr bedrückt. Marie wartete bis zum Abend und betrat dann deren Traumwelt. „Hallo“, sagte sie. „Ich bin Marie. Darf ich wissen, was euch so bedrückt?“ Johanna, die Älteste, ergriff das Wort. „Unser Hund Luka ist gestorben. Sie war sehr krank und alt. Weißt du, wäre sie ein Mensch, dann wäre sie 84 Jahre alt gewesen. Wir wissen ja, dass es so besser ist und sind auch tapfer, aber wir vermissen sie trotzdem!“ „Ja“, sagte Magdalena, „wir vermissen ihr Bellen.“

Tränen liefen den Kindern über die Wangen. Marie schloss die drei in ihre Arme und sagte: „Wisst ihr, alles Leben kommt von Gott, und irgendwann kehrt es auch dorthin zurück. Tapfer sein ist gut, traurig sein ist es auch. Denkt doch einfach mal zurück an die schönen Momente, die ihr mit ihr hattet. Die Freude über ihr Bellen und das Kuschneln mit ihr.“



Wenn ihr das in eurem Herzen bewahrt, wird sie immer bei euch sein.“ Magdalena schaute sie an und sagte: „Wenn wir ganz oft von ihr sprechen und an sie denken, dann ist sie ja eigentlich gar nicht weg.“

Marie nickte, dann verabschiedete sie sich und verließ die drei.

Am nächsten Morgen sah sie sie im Garten stehen und hörte, wie Christoph sagte: „Hier ist sie

herumgesprungen, und hier hat sie gebuddelt.“

„Ja“, sagte Johanna, „es ist fast so, als könnte ich sie bellen hören.“

Danach liefen sie springend und bellend durch den Garten. Marie lächelte.

„Ach“, dachte sie, „die Dinge, die die Menschen im Herzen tragen, begleiten sie tatsächlich ein Leben lang.“

Lars Koch

kontakt



**24 Stunden für Sie erreichbar: Unsere Webseite www.kath-wachtberg.de
Priesterliche Rufbereitschaft (in dringenden Fällen der Seelsorge): (0 22 25) 70 40 200**

Pastoralbüro Berkum

Öffnungszeiten

Montag	08:30 bis 12:00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	08:30 bis 12:00 Uhr
Donnerstag	08:30 bis 12:00 und 15:00 bis 18:00 Uhr
Freitag	08:30 bis 12:00 Uhr

Pfarramtssekretärinnen

Birgit Blum, Bärbel Kemp, Marilene Link, Kerstin Sieburg

Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
Tel. (02 28) 34 27 30, Fax (02 28) 34 09 21
E-Mail: pfarrbuero.berkum@kath-wachtberg.de
Internet: www.kath-wachtberg.de

für Sie da!

Pfarrer Michael Hoßdorf

Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
Tel. (02 28) 53 87 98 27
E-Mail: hossdorf@kath-wachtberg.de

Pfarrer i. R. Manfred Häuser

Bonner Str. 52 | 53424 Remagen
Tel. (02 228) 3 31 96 28

Kaplan P. Francis Xavier Antony SMM

Limbachstraße 32b | 53343 Wachtberg-Berkum
Tel. (02 28) 53 45 19 21
E-Mail: antony@kath-wachtberg.de

Diakon Ludger Roos

Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
Tel. (02 28) 53 88 33 87
E-Mail: roos@kath-wachtberg.de

Gemeindereferentin Claudia Schütz-Großmann

Kirchberg 43 | 53179 Bonn
Tel. (02 28) 33 53 34
E-Mail: schuetz-grossmann@kath-wachtberg.de

Unterstützend bei uns tätig:

Pfarrer i. R. Karl Adenauer

Kontaktstelle-Ehrenamt

Andrea Neu & Claudia Langen, Tel. (02 28) 33 53 34
E-Mail: ehrenamt@kath-wachtberg.de

kirchen und kapellen in wachtberg

**Kirche St. Gereon,
Niederbachem**
Mehlemer Straße

**Pfarrkirche
St. Maria-Rosenkranzkönigin,
Berkum**
Am Bollwerk

**Kirche St. Georg,
Fritzdorf**
Oevericher Straßer

**Kirche Hl. Dreikönige,
Oberbachem**
Dreikönigenstraße

**Kirche Zu den Hl. Erzengeln,
Pech**
Am Langenacker

**Kirche St. Margareta,
Adendorf**
Kirchstraße

**Kirche St. Simon und
Judas Thaddäus, Villip**
Villiper Hauptstraßer

**Kapelle St. Michael,
Pech**
Pecher Hauptstraße

**Kapelle St. Elisabeth im
Limbachstift, Berkum**
Limbachstraße

**Kapelle St. Jakobus,
Werthhoven**
Kapellenstraße

**Kapelle St. Marien,
Ließem**
Marienstraße

**Nepomuk-Kapelle
St. Johannes,
Holzem**
Kranhofstraße

**Kapelle St. Josef,
Gimmersdorf**
Ließemer Straße

**Kapelle St. Antonius,
Arzdorf**

**Kapelle St. Pius,
Züllighoven**

**Kapelle St. Scholastika,
Kürrighoven**

**Kapelle St. Marien auf dem
Rodderberg, Niederbachem**

**Kapelle St. Maria Königin,
Klein Villip**



**St. Marien
Wachtberg**